

LANDWIRTSCHAFTLICHER KURS

1924 hielt Rudolf Steiner auf Bitten von anthroposophischen Landwirten in Koberwitz acht Vorträge, welche die Grundlage für die Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise legten.



Kosmische, qualitative Analyse durch die Nutztiere: die rechte Anzahl Pferde, Kühe, Schweine bewirkt das richtige Mischungsverhältnis im Mist



Kiesel zieht Kosmisches in den Boden, Ton fördert dessen Aufwärtsströmen durch die Pflanze, Kalk hilft dem Boden, Irdisches zu verdauen



Landwirtschaft als weitestgehend in sich geschlossene Individualität

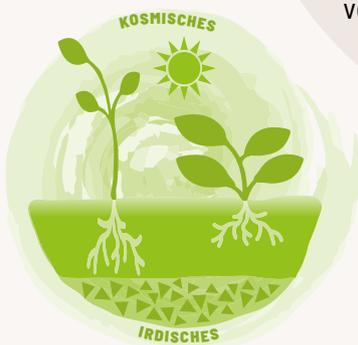
2. Vortrag, 10. Juni 1924

Die Kräfte der Erde und des Kosmos

Die Begriffe «landwirtschaftlicher Organismus» und «landwirtschaftliche Individualität» werden eingeführt. Kiesel, Kalk, Ton und Humus gehören zur Grundlage des landwirtschaftlichen Organismus. Die Tiere liefern den unverzichtbaren Mist, um die Fruchtbarkeit des Standortes zu fördern. Der landwirtschaftliche Organismus steht in der Polarität von oben und unten, von Sonne und Erde, von kosmisch und irdisch.



„Auf einer Landwirtschaft gehen wir eigentlich im Bauche der Landwirtschaft herum“



Pflanzen-ABC, kosmisch-irdisch: Das Irdische zeigt sich in Form und Dicke der Blätter, im Grün mischt sich Irdisches mit Kosmischem der Sonne, in der Blütenfarbe lebt auch die Wirkung der sonnenfernen Planeten



„Der Erdboden ist ein wirkliches Organ, er ist ein Organ, das wir etwa vergleichen können, wenn wir wollen, mit dem menschlichen Zwerchfell“



„Jedesmal wird der irdische Organisationsprozess in der Samenbildung zu Ende geführt bis zum Chaos. Jedesmal baut sich in dem Samenchaos aus dem ganzen Weltenall heraus der neue Organismus auf“

Quellen: